Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 33 (1929-1930)

Heft: 21

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jeder Abonnent der Ausgabe B
ist **mit seiner Ehefrau** für je **3000 Fr.** gegen Unfall versichert.

Zürich, 1. August 1930
Erscheint monatlich zweimal

Abonnements-Preise
Ausgabe A ohne Versicherung jährlich Fr. 8.—, 6 Monate Fr. 4.30
Ausgabe B mit Versicherung jährlich Fr. 10.50, 6 Monate Fr. 5.60
Für das Ausland ohne Versicherung für das ganze Jahr Fr. 13.—

33. Jahrg. Nr. 21
Postscheckkonto VIII 1669

Am Häuslichen Herd

Schweizerische Illustrierte Halbmonatsschrift

Gegründet von der Pestalozzigesellschaft Zürich
und unter Mitwirkung einer literarischen Kommission
herausgegeben von Müller, Werder & Co., Zürich

Alleinige Anzeigen-Annahme:
Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern und Agenturen.

JEDE SPARSAME HAUSFRAU IST KUNDIN VON JELMOLI. JELMOLI IST DIE BEWÄHRTE BEZUGSQUELLE FÜR GUTE WAREN. HAUPTKATALOG U. MUSTER AUF WUNSCH FRANKO (IN IHRER ZUSCHRIFT GEFL. KONTROLL-BUCHSTABEN G ANGEBEN).

Ueberall erfreut sich die Zeitschrift „Am häuslichen Herd" großer Beliebtheit

---

Nerven! Bei Kopfweh, Neuralgie, Rheuma, Grippe, Ischias ist u. bleibt Germosan — von dankbaren Patienten verehrt u. von erfahrenen Fachleuten bewundert — das ideale Mittel. Der so viel bestaunte Erfolg mit der auffallend raschen u. angenehmen Wirkung ohne jede Schädlichkeit erklärt sich ärztlicherseits **nur** durch die äusserst erpropte u. sorgfältig abgestimmte Zusammensetzung (Amidophenaz., Phenaz. sal., Chin., Coff.). Der Versuch überrascht! In Apothek. erhältlich zu Frs. 2.— per Schachtel **Germosan**

Immer mehr werden von Kennern **nur**

Schnebli

Albert-Biscuits

verlangt, weil leicht verdaulich u. wohlschmeckend. Zur Kinderpflege unentbehrlich!

Privatschule zur „Manegg" *Zürich 2* *Bellariastraße 78*

Institut für Mädchen von 15—18 Jahren.

Sprachen — Handelsfächer — Musik. Tennis, Sport, gesunde Lage in großem Garten.

Leiterin: Frl. M. HITZ.

Knorr

Hafermehl und Reismehl

die beste, blut- und knochenbildende

Kindernahrung.

erhältlich in allen einschlägigen Geschäften in ¼ u. ½ kg. Packungen.

Kaufen Sie stets bei unseren Inserenten!

Kopfläuse

samt Brut vernichtet einmaliges Einreiben mit echtem Zigeunergeist, Fr. 1.60, Dopp.-Fl. Fr. 3.— Prompte Zusendung diskret durch **Jura-Apotheke, Biel**

Einrahmen

von Bildern und Spiegeln Neuvergolden, Renovieren

Goldleisten- u. Rahmenfabrik Krannig & Söhne

Zürich, Seinaustr. 48/50.

Erfrischend und stärkend

wirkt **Axelrods Kefir** bei Blutarmut, Abmagerung, Nervosität und allen mit Kräfteverlust verbundenen Leiden. Mit

Axelrod's Kefirtabletten

können Sie selbst einen vorzüglichen Kefir bereiten.

Zu beziehen in den Apotheken.

Vereinigte Zürcher Molkereien.

XXXIII. Jahrgang. Zürich, 1. August 1930. Heft 21

Im Hirtenland.

Aufringelt der Pfad und rankt bergan
Den rasigen Hang und den herben Tann:
Die Flühe lauscht aus dem Wolkengewand,
Und über den Söllern der Schattenkluft
Erstlbern die Firne in strahlender Luft —
Schön ist's im Hirtenland.

Wildblüten umklettern das Trümmergestein,
Wo die trotzigen Wasser herniederschrein
Und das Herdenläuten erlischt an der Wand;
Von moosigem Blocke fort und fort
Erschimmert dein Blick und wandert dein Wort —
Schön ist's im Hirtenland.

Die Wettertannen erschauern tief —
O höre, wie sehnlich das Alphorn rief!
Auf abendrötlichem Felsenband,
Wo bleiche Wandernebel verwehn,
Da siehst du die seligen Seelen gehn —
Schön ist's im Hirtenland.

Adolf Frey.

Gerda Reichwein.

Ein Frauenschicksal. — Roman von Ernst Eschmann.

22. Kapitel.

Nun hatte der Alltag im Apfelbaum begonnen. Er war zwar nie so unfreundlich, daß er nicht am Morgen oder am Abend unverhofft eine kleine Freude gespendet hätte. Sie strahlte Gerda entgegen aus den muntern und gesunden Kindergesichtern, von ihren Hausgenossen, die sich eifrig um sie bekümmerten, von Besuchern, die ihr mancherlei Gutes und Schönes zutrugen, das sie alles trefflich verwenden konnte.

Es war keine leichte Sache, auf einmal ganz allein in den Haushalt zu stehen. Bei vielen Hantierungen war sie aus der Übung gekommen. Denn sie war nun Lisa und Rosa, Hausmutter, Näherin, Strickerin und Flickerin, Putzfrau, Köchin und Wäscherin in einer Person. Und die Kinder sorgten dafür, daß die ewige Jagd nie aufhörte. Denn ehe sie ein Löchlein zugestopft, waren zwei andere da.

Franzel und Ruthli konnte sie mit der Zeit besser sich selber überlassen. Ihre Spiele und Unterhaltungen liefen zwar nicht immer so glimpflich und friedlich ab. Denn der Bub verstand sich ausgezeichnet aufs Meisterieren, und Ruthli wollte nicht immer das geduldige Lämmlein sein.

Bei dieser Anspannung war es für Gerda ein Kunststück, noch etliche Zeit zu gewinnen,